

Volks- & Anzeigebblatt.

Er scheint
Dienstag, Donnerstag & Samstag
Abonnementspreis:
vierteljährlich
bei der Expedition 90 Pfennig,
durch die Postbezogen 1 Mk. 15 Pfg.

mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.

Einrückungs-Gebühr
die dreispaltige Zeile oder deren
Raum 6 Pfennig.
Anzeigen, die Montag, Mittwoch
und Freitag bis Vormittags 11 Uhr
eintreffen, finden Aufnahme.

Nro. 109. Winnenden, Samstag den 13. September 1884. 36. Jahrg.

Winnenden.

Bekanntmachung, betr. die Einquartierung.

Anlässlich der diesjährigen Herbstübungen wird die hiesige Stadt mit folgendem Quartier belegt werden:

Am 16. September:

Nothquartier und zwar das II. Bat. Inf. Regts. Nro. 124 und die 9. Com. dieses Regiments mit ca. 21 Offizieren, 530 Mann und 8 Pferden.

Regelmäßiges Quartier wird an demselben Tage hier bezogen vom kommandirenden General und Begleitung, sowie vom Stab der 27. Division (2. R. W.) mit zusammen 12 Offizieren, worunter 2 Generale und 7 Stabsoffiziere und ungefähr 30 Mann und 36 Pferde;

Am 17. und 18. September:

Von 49 Offiziere, 820 Mann und 65 Pferde. Außerdem wird an diesen Tagen der Stab der 54. Inf. Brigade in der Stärke von 1 General, 1 Stabs-offizier, 1 Subalternoffizier mit 8 Mann und 8 Pferde Quartier hier beziehen.

Am 20. September:

30 Offiziere, 770 Mann und 20 Pferde. Ferner wird in der Nacht vom 19./20. September die hiesige Gemeinde mit Nothquartier belegt werden, in der Stärke von 82 Offiziere, 1620 Mann und 242 Pferde. Das Nothquartier am 16. und in der Nacht vom 19./20. Septbr. wird nur bei schlechter Witterung bezogen werden.

Die Einwohnerschaft wird aber gut daran thun, wenn sie dann noch das Nöthige vorbereitet, und namentlich die erforderlichen Lokalitäten für Offiziere und Mannschaften, sowie der Stallungen mit Stroh für die Pferde parat hält.

Die Mannschaften, welche Nothquartier beziehen werden aus Magazinen verpflegt, haben also vom Quartiergeber keinerlei Verpflegung anzusprechen.

Den 12. September 1884

Quartier-Kommission.

Winnenden.

Bäckerei-Empfehlung.

Unterzeichnete erlaubt sich ergebenst anzuzeigen, daß ich das früher Paier'sche Haus käuflich übernommen habe und bitte die geehrte Kundschaft, das seitherige Zutrauen auch mir schenken zu wollen. Reelle Waare und gute Bedienung wird zugesichert. Es wird auch Mehl zum Verbacken angenommen.

Hochachtungsvoll
Gustav Metzger, Bäcker.

Winnenden.

Zu Bauzwecken empfehle ich:

Eiserne Tragbalken

für Keller, Stallungen u. s. w. besonders geeignet; ferner

Dachfenster, Kaminreinigungsgestelle, Glasziegel,
Stifte, Nägel, Ia.

Roman- & Portland-Cement

zu billigen Preisen.

G. Häussermann.

Sandwirthschaftliche Lehranstalt Worms.

23. Jahrgang.

Programme und Auskunft für den am 1. November beginnenden Kursus
ertheilt gerne
Die Direktion.

Winnenden.

Pförrchverkauf.

Nächsten Montag Vormittags um 11 Uhr wird in dem Rathhause der Pförrch im Aufstreich verkauft.

Stadtpflege.

Winnenden.

Geldauszuleihen.

Der Unterzeichnete hat Pflugschaftsgeld in 2 Posten à 400 M. und 450 M. auszuleihen.

Winnenden, 11. Sept.

G. A. Müller.

Winnenden.

Bettzeugle

eine große Parthie

82½c. breit prima Waare, ächtfarbig, kann ich weil Gelegenheitskauf, zu dem außerordentlich billigen Preis von 60 S per Meter abgeben.

G. Langbein.

Winnenden.



Unterzeichnete schenkt von heute an guten

reinen Wein

aus per halb Liter zu 25 Pfg.

G. Schmalzried.

Winnenden.

Ueber das Manöver können die Stallungen im Hirsch eingestreut werden.

Fr. Bürkle.

Winnenden.

Empfehlung.

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum empfehle eine schöne Auswahl

Schwämme

in allen Sorten, von den geringsten bis zu den feinsten, zu billigen Preisen.

Zugleich bringe ich meine

Kammwaren

in empfehlende Erinnerung.

Achtungsvoll

E. Herald, Kammacher,
wohnhaft im Gasthaus zum Stern.


Winnenden

1885 Kalender

empfehl

Buchbinder A m m o n.

Winnenden.
Liegenschafts-Verkauf.

In der Nachlasssache des verstorbenen
David Leonberger,
gew. Weingärtners hier,
kommt die vorhandene Liegenschaft und zwar:
1 a. 28 qm. Eine 2floß. Be-
 hausung mit angebauter Scheuer im
unterm Saß,

3 a. 51 qm. Gras und Baumgarten im alten
Graben,
Anschlag 2500 *Ma*
Angekauft 2010 *Ma*

8 a. 45 qm. Acker im Waiblingerpfad,
Anschlag 180 *Ma*
Angekauft 170 *Ma*

15 a. 75 qm. Acker im langen Gräb,
Anschlag 500 *Ma*
Angekauft 631 *Ma*

8 a. 68 qm. Acker im Schwaikheimerholz
Anschlag 200 *Ma*
Angekauft 410 *Ma*

13 a. 10 qm. Acker im hohen Graben,
Anschlag 380 *Ma*
Angekauft 432 *Ma*

18 a. 31 qm. Acker allda,
Anschlag 350 *Ma*
Angekauft 516 *Ma*

16 a. 62 qm. Acker im Breitlauch
Anschlag 340 *Ma*
Angekauft 375 *Ma*

12 a. 24 pm. Acker im Brühl,
Anschlag 250 *Ma*
Angekauft 375 *Ma*

26 a. 88 qm. Acker im Roth,
Anschlag 800 *Ma*
Angekauft 1010 *Ma*

13 a. 94 qm. Acker im Adelsbach,
Anschlag 400 *Ma*
Angekauft 350 *Ma*

5 a. 19 qm. Baumacker auf dem Stöckach,
Anschlag 200 *Ma*
Angekauft 321 *Ma*

13 a. 5 qm. Baumgut im hintern Stöckach,
Anschlag 1000 *Ma*
Angekauft 1435 *Ma*

11 a. 65 qm. Weinberg im oberen Lauch,
Anschlag 800 *Ma*
Angekauft 876 *Ma*

8 a. 79 qm. Weinberg im Schenkenberg,
Anschlag 180 *Ma*
Angekauft 182 *Ma*

18 a. 40 qm. Weinberg im mittleren Lauch,
Anschlag 800 *Ma*
Angekauft 760 *Ma*

11 a. 42 qm. Wiesen im Bangert oder
Kurrlesbad
Anschlag 340 *Ma*
Angekauft 230 *Ma*

17 a. 81 qm. allda,
Anschlag 500 *Ma*
Angekauft 485 *Ma*

7 a. 79 qm. Wiesen unter dem Waiblingerberg,
Anschlag 300 *Ma*
Angekauft 275 *Ma*

am nächsten
Samstag, den 13. d. M.
Nachmittags 2 Uhr
auf hiesigem Rathhause im öffentlichen Auftreich
zum Verkauf.
Den 6. Septbr. 1884.

K. Amtsnotariat:
Dinkelacker.

Winnenden.
Zur Ausfaat empfehle ich schönsten sog. dänischen
Winterweizen
(Hohenheimer Abstammung) per Centner zu
Ma 11 50 *S.*
Fr. Dobler.

Gelesenste Zeitung Deutschlands.

Berliner Tageblatt.

bringt neben seinem sonstigen reichen politischen und unterhaltenden Inhalt: Eine vollständige Handelszeitung, sowohl die Börse als den Produkten- und Waarenhandel umfassend, nebst einem sehr ausführlichen Kurszettel der Berliner Börse. Wollberichte. Konkurs-Nachrichten etc. Vollständige Ziehungslisten der Preussischen und Sächsischen Lotterie, sowie Auslosungen der wichtigen Loospapiere. Patent-Ertheilungen.

Der Abonnementspreis auf das „Berliner Tageblatt“ nebst „ULK“, „Deutsche Leseballe“, Mittheilung über Landwirtschaft, Gartenbau und Hauswirtschaft“ und „Industrieller“, „Wegweiser“ beträgt 5 Mk. 25 Pf. pro Quartal bei allen Reichs-Postanstalten.

Probe-Nummern gratis und franco.

Winnenden.

Morgen Sonntag

Bockbraten



nebst gutem Lagerbier,
wozu höflichst einladet
N. Hahn, z. Löwen.

Winnenden.

Haus-Verkauf.

Unterzeichneter ist gesonnen wegen Wegzug von
hier sein **Wohnhaus** im Saß zu
verkaufen.



Kaufsliebhaber können es täglich
einsehen und einen Kauf mit mir
abschließen.

Fr. Roth, Schuhmacher

Winnenden.

Mein Lager in

Glas & Porzellan

durch alle Rubriken ist auf herannahende
Einquartirung ganz besonders reichhaltig
sortirt und empfehle mich bei den
billigsten Preisen bestens

Kaufmann Langbein.

Winnenden.

Fässer-Verkauf.

Schmalzfässer 150 L. haltend, gut
hergerichtet, wofür garantirt wird; sowie
Bordeaux-, Malaga- und Honigfaß von
300 bis 460 Liter haltend, verkauft
billig.

D. Eckert, Kübler.

Winnenden.

Zu Dachschindel

schönste Waare 10 und 11zöllig hält
fortwährend größtes Lager zu den
billigsten Preisen.

G. Langbein.

Rothe's Zahnwasser

wegen seiner vielen guten Eigenschaften
gegen **Zahnschmerzen** etc., allgemein
bekannt, empfiehlt, à Flasche 60 Pfg.
Joh. Georg Rothe Nachf. Berlin S.
In Winnenden nur echt beim
Apotheker **Franz Schmid.**

Winnenden.

Keinen Wein

per 1/2 Liter 25 *S* bei
K. Schmalzried.

Stuttgart.

**Künstliche Zähne,
Zahnoperationen und Plomben.**

Gestützt auf langjährige Erfah-
rungen bin ich im Stande, das
Borzüglichste auf diesem Gebiete
zu leisten und werde bei sehr reellen
Preisen unter gewissenhaftester Be-
handlung den an mich gestellten
Anforderungen gerecht zu werden,
suchen.

Hochachtungsvoll

Louis Raumann,
Zahntechniker.

Eberhardsstraße 53 II.

Vom 1878 bis 84 bei dem ver-
storbenen Herrn

Hofzahnarzt Dr. Bopp,
Stuttgart.

N. B. Einzelne Zähne ganze
Gebisse werden schön und schmerz-
los eingesetzt, alte schlecht sitzende
Stücke passend gemacht, zerbrochene
Gebisse solid reparirt.

9 Tage.

Bremen.



Amerika.

Mit den neuen Schnelldampfern des
Norddeutschen Lloyd

kann man die Reise
von Bremen nach Amerika

in 9 Tagen

machen. Näheres bei dem

Haupt-Agenten

Johs. Rominger, Stuttgart,

und dessen Agenten:

Julius Finck in Winnenden,

Jman. Scheffel in Waiblingen,

Louis Höchel, Zingstener in Badnang.

Winnenden.

Bettfedern und Flaum

empfehl. Neue Betten werden von 75 Mark
auf das Beste und billigste gefertigt

F. Schnepfle.

Aussichten im Notariats- und Verwaltungsfach.

Das kürzlich in dem „Staatsanz.“ enthaltene Anerbieten, eines „geprüften geschäftsgewandten Notariatskandidaten“, eine Assistentenstelle für 900 Mark Jahresgehalt zu übernehmen, veranlaßt die Einsender gegenwärtigen Artikels, die dermaligen Zustände im Notariats- und Verwaltungsfache auf Grund vorliegender Thatsachen im Interesse des Publikums zu beleuchten.

Abgesehen davon, daß seit Einführung der neuen Justizgesetze mehr Arbeitskräfte als früher nötig sind, ist der Andrang zu den genannten Fächern doch ein unverhältnismäßig großer.

Vor 5 Jahren noch meldeten sich zum Notariatsexamen 25 Candidaten und jetzt ist die Zahl um mehr als das Doppelte gestiegen; noch stärker ist dies bei dem Verwaltungsfach.

Viele tüchtige Candidaten müssen nach erstandener Prüfung auf geeignete Verwendung warten, da immer noch Borrath an Candidaten der früheren Prüfung vorhanden ist.

Versuchen wir nun, die Gründe der Ueberfüllung zu ermitteln:

Bekanntes Thatsache ist einerseits, daß junge Leute, auch wenn ihre geistige Anlagen und Schulbildungen nicht über das gewöhnliche Maß hinausgehen, mit Vorliebe dem Notariats- oder Verwaltungsfache gewidmet werden und andererseits, daß es die Herrn Staats- und Gemeindebeamten (insbesondere die Notare, Ortsvorsteher, Verwaltungsactuale etc.) mit der Ausnahme solcher junger Leute mitunter nicht genau nehmen.

So kommt es, daß, wenn ein junger Mann die gewöhnliche Dauer der Incipiens von drei Jahren überstanden hat, derselbe keine bezahlte Stellung erhält, sondern sich nur als „Volontär“ verwenden lassen muß. Der hiedurch wieder erwachsende Geldaufwand ist nicht unerheblich und von manchen Candidaten nicht in Aussicht genommen.

Qualificirt sich vollends ein Candidat nicht gut, so ist es sehr schlecht um ihn bestellt; es naht allmählich das Examen mit den durch den Zeitlauf höher gestellten Anforderungen, denen ein Candidat mit gewöhnlicher Schulbildung nicht gewachsen ist.

Ein solcher Candidat fällt dann einige Male im Examen durch und sieht schließlich ein, daß es mit einer Carriere in dem Fach, in welchem er schon viele Jahre mit einem Aufwand von mindestens 1000 Mk zugebracht, Nichts ist.

Auch die strebsamen und intelligenten Candidaten haben kein beneidenswerthes Loß, da die Zeit einer definitiven Anstellung oft weit in der Ferne liegt, wenn nicht Zufälle eine besonders glückliche Rolle spielen.

Candidaten sind noch sehr viele da, die auf Stellen warten, welche sie vermöge der erstandenen Prüfung begleiten dürften. Eine Besserung ist auf eine längere Reihe von Jahren hinaus nicht zu erwarten, namentlich wenn man bedenkt, daß in den letzten drei Jahren aus der Notariatsprüfung ca. 300 Candidaten mit Erfolg hervorgetreten sind.

Die Eltern, Vormünder etc. können nicht genug davor verwahrt werden, junge Leute in die genannten Fächer zu geben, bei der thatsächlichen vorliegenden Aussichtslosigkeit auf einen befriedigenden Erfolg alles Strebens.

Zum Schlusse ist noch das übermäßige Incipientenhalten mancher Prinzipale besonders hervorzuheben:

Bekannt ist, daß auf mancher Kanzlei (Notariats-Nathhaus- Kanzlei etc.) oft drei und mehr Incipienten sitzen, die dem Prinzipal allerdings sehr billige, ja einträgliche Arbeitskräfte sind. Aber was soll aus diesen jungen Leuten werden, die auf solche Weise nicht einmal eine gründliche Lehre durchmachen?

Nach Ablauf dieser Lehrzeit wird denselben vom Prinzipal bedeutet, daß sie entweder austreten, oder als Volontär bleiben können und oft letzteres nicht einmal.

Geradezu unverantwortlich ist ein solches Vorgehen und darf hier mit Recht constatirt werden, daß mancher Prinzipal das unglückliche Schicksal seiner früheren Incipienten auf dem Gewissen hat. Wäre es nun nicht billig, wenn die erwähnten H. H. Beamten von dem Lehrlingsprinzip abweichen und sich auf einige Jahre mit den herangezogenen jungen Leuten nur als Volontäre begnügen würden?

Durch das Ausgeführte ist auch erklärlich, warum sie für eine ausgeschriebene Stelle oft 50—100 Candidaten melden.

Seitens der königlichen Staatsregierung kann direct nicht abgeholfen werden, wir appelliren aber hiemit an den Gerechtigkeitsinn aller Herren Prinzipale, daß jeder in seinem Kreis zur Beseitigung der in die Augen springenden Uebelstände das Seinige thut.

Tagesberichte.

Berlin, 6. Sept. Ueber den Zeitpunkt des Wiederzusammentritt des Bundesraths ist eine Bestimmung noch nicht kund geworden, doch gilt es für unzweifelhaft, daß derselbe in der zweiten Hälfte dieses Monats seine Sitzungen wieder aufnehmen wird. Es muß derselbe die Verlängerung des sogenannten kleinen Belagerungszustandes über Berlin und Umgegend, Hamburg und Altona, der im vorigen Jahre wegen Ablaufs des Sozialistengesetzes nur bis zum 30. Sept. d. J. verlängert werden konnte, zur rechten Zeit beschließen, sondern namentlich auch verschiedene ihm durch das Unfallversicherungsgesetz überwiesene Aufgabe in Betreff der Bildung von Berufsgenossenschaften erfüllen, die einen zu langen Aufschub nicht vertragen. Nachdem eine Vereinbarung der Betriebsunternehmer erzielt ist, kann die Bildung der Berufsgenossenschaften nur unter Zustimmung des Bundesraths erfolgen. Wird von den Unternehmern die Einberufung einer Generalversammlung zur Beschlußfassung über Errichtung einer Genossenschaft gestellt und das Reichsversicherungsammt hält die Anzahl der beteiligten Betriebe oder die Anzahl der darin beschäftigten Arbeiter für zu gering, so ist die Entscheidung des Bundesraths einzuholen. Im allgemeinen zeigt sich in zahlreichen Industriezweigen das Bestreben, ihre Berufsgenossenschaften nicht auf das ganze Reich auszu dehnen, sondern auch durch engere räumliche Begrenzung die Möglichkeit einer ernstlichen „Selbstverwaltung“ zu gewinnen.

Landesnachrichten.

Stuttgart, 6. Sept. Während Abwesenheit der Garnison Stuttgart hat das Garnisonsbauamt die längst beschlossene neue Kanalisierung im Bereiche der Infanteriekaserne in Angriff genommen und es sind die Arbeiten gegenwärtig in vollem Gange. Rings um den großen inneren Hof und längs der äußeren Höfe sind Gräben aufgeworfen, welche die neuen Thonröhren nach dem System der städtischen Kanalisierung aufnehmen. Diese Anlagen stehen mit der Typhus-Epidemie in der Garnison in keinem Zusammenhang, da sie, wie gesagt, längst beschlossen waren dagegen wird Infolge derselben eine durchgreifende Desinfizierung aller Zimmer, aus denen Kranke hervorgingen, sowie aller vergähtigen sonstigen Räumen vorgenommen, und zwar durch Erneuerung von Wänden und Decken, Imprägnieren der Fußböden mit Karbolsäure u. dgl. Endlich werden sämmtliche noch im großen Kasernenhauptgebäude existierenden Abtritte aus demselben entfernt verlegt.

* Bei der Landesversammlung der württembergischen Gemeinde- und Corporationsbeamten in **Badnang** begrüßte den Gasthof „zur Eisenbahn“, in dessen ersten Stock zufällig der Oberamtsarzt wohnt, die aus allen Theilen Schwabens

zahlreich herbeigekommenen Gäste mit folgender launiger Inschrift:

Trinkt nur von meinem Bier und Wein:
Und sollt es darauf schlecht Euch sein,
So geht hinauf zum Dokter,
Im zweiten Stock da hoßt er.

Stuttgart, 7. Sept. In letzter Nacht wurde Schuhmacher Burger, Steinstraße Nr. 7 in der Eberhardsstraße, als er im Begriffe war, ruhig nach Hause zu gehen, von drei Burschen, die absichtlich an ihn gestoßen, in Folge der hiedurch entstandenen Streitigkeiten am Kopf und am linken Arm bedeutend verletzt, Untersuchung ist eingeleitet.

* Am Abend des 7. September entstand in einer Wirtschaft in Berkheim (Eßlingen) zwischen zwei Gästen ein lebhafter Streit, der zu Thätlichkeiten führte und zur Folge hatte, daß die Bull-dogge des einen Streitgenossen dem andern mehrere (man spricht von gegen 30) zum Theil nicht ungefährliche Bißwunden beibrachte.

Göppingen, 7. Sept. Gestern wurde in dem nördlichen, nun mit hohem gothischen Dache versehene Turm unserer Stiftskirche Oberhofen die 3 neuen Glocken aufgehängt. Dieselben wurden in der Gießerei von Heinrich Kurz in Stuttgart hergestellt; ihr Gesamtgewicht beträgt 46 Ztr.

Göppingen, (Ein ehrlicher Dieb.) Vor einigen Tagen schlich sich ein junger Mensch in einem hiesigen Kürschnerladen und nahm dort, weil gerade Niemand anwesend war, eine Mütze weg und entfernte sich. Nach einer halben Stunde kam jedoch der Dieb wieder, und erklärte dem Ladenbesitzer, er wolle die entwendete Mütze nur bezahlen, da ihm sein Gewissen keine Ruhe lasse. Der Kürschner ließ indeß Gnade vor Recht ergehen und entließ den Fremden nicht ohne ernstliche Warnung vor ferneren Langfingerkünsten.

* Der 70 Jahre alte Schreiner H. von Jagersheim (Crailsheim) hatte bei einem Auszuge das Unglück, daß er auf dem Wege nach Satteldorf bei zu schnellem Bergabwärtsfahren vom Wagen stürzte, unter die Räder kam und ihm beide Füße abgefahren wurden. Auch erhielt der Bedauernswerthe so gefährliche innerliche Verletzungen, daß an seinem Aufkommen nicht mehr zu denken ist.

Tübingen, 8. Sept. Die Uebungsreise des großen Generalstabes, welche nach dem ursprünglichen Plane sich auch noch in die hohenzollern'schen Lande erstrecken sollte, hat hier ihren Abschluß gefunden und es ist der General-Quartiermeister Generalleutnant Graf v. Waldersee mit der Mehrzahl der Offiziere gestern Abend nach Stuttgart abgereist. Die übrigen Offiziere reisten heute Morgen ab. Se. Hoheit der Erbprinz von Sachsen-Meiningen begab sich mit dem Sigmaringer Zug nach dem Hohenzollern. Die Mannschaften und Pferde sind gestern per Bahn nach den Garnisonsorten abgegangen. (Tüb. Chr.)

Biberach, 10. Sept. Das bei der Katastrophe in der Martinsstraße mit verunglückte 5 1/2 Jahre altes Töchterchen des Frachtfuhrmanns Louis Kattein ist leider an seinen Verwundungen gestorben. Der Schmerz der Eltern ist groß und die Theilnahme eine allgemeine. — Der junge Schanz bestreitet mit aller Entschiedenheit, daß er beim Verfertigen der Patronen geraucht habe, obgleich das corpus delicti unter den explodirten Patronen lag. Er will überhaupt nur Zuschauer gewesen sein, und der Oberbrauer, der nach einer anderen Version im Bett gelegen sein soll, habe die Patronen gemacht. Hierüber hat sich in den hiesigen Lokalblättern, der „Wacht von Oberschwaben“ und dem „Anzeiger vom Oberland“ eine kleine Polemik entsponnen.

Dehringen, 7. Sept. Das gegenwärtig in unserer Gegend stattfindende Manöver bringt viel Leben und Abwechslung. Die Soldaten rühmen allseitig die Liebenswürdigkeit ihrer Quartiergeber, während diese hinwiederum mit dem bescheidenen Auftreten jener wohl zufrieden sind.

Ulm, 10. Sept. (Diebstahl.) Eine Dame, welche von Augsburg nach Ulm reisen wollte, aber nur ein Billet nach Neu-Ulm hatte, stieg auf letzterer Station aus, um ein Billet nach Ulm zu lösen, gerieth aber beim Wiedereinsteigen in das falsche Coupé. Als sie nun in Ulm ihren ursprünglichen Platz aufsuchte, um ihr Reisegepäck zu holen, war dieses spurlos verschwunden. Der hiesigen Polizei ist es nunmehr gelungen, den Dieb in der Person eines jungen Schuhmachers aus Speier zu ermitteln, bei dem sämtliches Gepäck noch vorgefunden wurde, so daß die Dame mit dem gehabten Schrecken davon gekommen ist.

Weißenhingen a. N., 9. Sept. Gestern wurde vom hiesigen Polizeidiener ein Stromer schlimmster Sorte aufgegriffen, der den Bettel gewerbsmäßig betrieb. Als man zu seiner Verhaftung schritt, sträubte und widersetzte er sich und beschimpfte den Polizeidiener auf die größte Weise. Nur mit Hilfe einiger hiesiger Bürger konnte der Widerspenstige gebändigt und auf's Rathhaus verbracht werden, von wo aus er geschlossen an das K. Oberamt Ludwigsburg transportirt wurde. Während des Transportes schleuderte der Gauner seine Schuhe von sich und gieng barfuß. Auch drohte er seine Kleider total zu zerreißen, sobald er seiner Hand-Schellen entledigt sei. Die Ludwigsburger Polizei mochte an dem Eingelieferten wohl keine besondere Freude gehabt haben, denn dort wurde derselbe sofort als der wegen Landstreicherei zu mehreren Jahren in das Arbeitshaus Baihingen verurtheilte Stromer Michael Steinbrenner aus Lachweiler D.A. Dehringer erkannt, welcher aus der Beschäftigungsanstalt zu wiederholtem Male durchgebrannt ist. Vor circa 3 Monaten ist der arbeitsscheue Mensch mit einem andern Stromer aus der Beschäftigungsanstalt Baihingen entsprungen, und hat nach seiner Festnahme seine Kleider im Ludwigsburger Arrestlokale total zerrissen, wo er damals vollständig nackt angetroffen worden sein soll.

Vom Schwarzwald, 8. Sept. Missionar Kopp aus Westafrika reist auf wenige Tage bei seinem Bruder in Egenhausen im Erholungsurlaub, da er bei seinen angegriffenen Gesundheitsverhältnissen einen längeren Aufenthalt in Cannstatt genommen. Gestern Nachmittag erfreute er seine Jugendgenossen in Egenhausen wie die Missionsfreunde der Umgebung in der dasigen Kirche mit einem Vortrag über seine specielle Missionsarbeit in der Umgegend von Odumase auf der Goldküste im Gebiet der Kroboer. Sehr interessant waren die Mittheilungen über Land und Leute, über Lebensweise, Gebräuche, Charakter, Beschäftigung, Handelsverkehr und den Götzkultus dieses Volkes. Obwohl das Missionswerk seit 1856 daselbst betrieben wird und die Gegenden am untern Voltafluß nach ihren klimatischen Verhältnissen statt eines Götzackers ein eigentlicher Gottesgarten sein könnten, zählt die Christengemeinde doch nur 600 Seelen, von denen schon viele heimgegangen sind. Es wirken in verschiedenen, wie ein Granz um Odumase her liegenden Außenstationen dormalen 9 Eingeborene, darunter 2 Königsöhne neben 2 Weißen. Auf dem Krobberge besteht ein heidnisches Töchterinstitut unter Fetischpriestern; auf ihm liegt die Begräbnisstätte für alle Todten des Königreichs. Dieser Berg bildet ein starkes Bollwerk gegen die Missionsarbeit, namentlich gegen die Gewinnung von Töchtern und Frauen der Kroboer fürs Christenthum. Doch mehren sich die freudige Aussicht, daß bald die gesammte dasige Missionsstätigkeit in die Hände der Eingeborenen gelegt werden könne. Die 1 1/2 stündigen Mittheilungen wirkten in der geistvollen und ernstern, durch Gemüthswärme hinreißenden Vortragsweise erhebend auf die zahlreichen Zuhörer.

Die Drei-Kaiser Zusammenkunft. Ob und wann dieselbe stattfinden wird, das entzieht sich noch immer der bestimmten Kenntniß. Bis her wissen wir nur, daß die Herrscher von Oesterreich und Rußland zusammentreffen werden

Dagegen liegt keinerlei sichere Mittheilung vor, daß auch der deutsche Kaiser Theil nehmen werde. Es ist wahrscheinlich, daß von österreichischer wie russischer Seite alles aufgeboten wird, um Kaiser Wilhelm zur Theilnahme an der Begegnung zu bewegen, andrerseits walteten gegen eine solche mancherlei Bedenklichkeiten ob, die sich auf den Gesundheitszustand Kaiser Wilhelms gründen.

Ueber die Zwecke und die Tragweite einer solchen Zusammenkunft ist, wie das bei solchen Gelegenheiten zu geschehen pflegt, genng hin und hergerathen worden. Die Einen behaupten, es lägen bestimmte zu erledigende politische Aufgaben vor, während die anderen erklären, es handle sich nur darum, der Welt zu zeigen, daß die deutsch-österreichisch-russische Freundschaft fortbestehe und keine Lockerung erfahren habe. Die Wahrheit mag, das darf man wohl sagen, ohne sich auf das Gebiet unfruchtbarer Konjunkturalpolitik zu begeben, in der Mitte liegen.

Zwei Angelegenheiten von weittragender politischer Bedeutung sollen angeblich den Gegenstand der Berathung bilden: die Frage der Ergreifung von Maßregeln gegen die anarchistische Gefahr und der französisch-chinesischen Konflikt. Es ist allerdings zu erwarten, daß beide Angelegenheiten erörtert werden; um so wahrscheinlicher ist diese Annahme, als nach bestimmt auftretender Mittheilung die drei leitenden Minister der Kaiserreiche, Bismark, Kalnoy und Giers an der Zusammenkunft Theil nehmen sollen. Indessen bedürfte es, um zu einer Verständigung über die gedachten Punkte zu gelangen, schwerlich einer förmlichen Entrevue der Monarchen; zumal, da es sich bei einer solchen doch nur um die Feststellung allgemeiner Gesichtspunkte handeln könnte, die so wie so schon gegeben erscheinen. Denn was die Anarchisten betrifft, so ist man selbstverständlich in Deutschland und Oesterreich wie in Rußland bereit, zu ihrer Bekämpfung und Unterdrückung zu schreiten. Die internationale Bande, die in Deutschland und Oesterreich ihr verbrecherische, Handwerk getrieben hat, ist denn auch Dank der Unterstützung, welche die Polizeiorgane beider Reiche einander angedeihen ließen, wenigstens theilweise unschädlich gemacht worden, und man darf es wohl als selbstverständlich voraussetzen, daß diese Solidarität auch künftig fortbesteht. Bezüglich Rußlands liegen indeß die Verhältnisse doch anders; die „Nihilisten“ lassen sich nicht einfach mit dem anarchistischen Gesindel zusammenwerfen. Zählen sie doch in ihren Reihen zahlreiche Personen, die durchaus keinen extremen Grundsätzen huldigen die aber, an dem Gedanken verzweifelnd, daß eine liberale Reform in Rußland zu den Unmöglichkeiten gehöre, sich dem Nihilismus in die Arme geworfen haben. Wenn heute der russische Kaiser sich entschließen könnte, seinem Volke eine Verfassung zu geben, so würde der Nihilismus verschwinden.

In der chinesischen Frage dürfte man auch über eine ganz allgemein gehaltene Verständigung nicht hinauskommen. In russisch-offiziösen Blättern wird sogar, offenbar um den Verdacht Frankreichs zu beschwichtigen, mit Selbstgefühl betont, daß das Zarenreich sich aus seiner neutralen Stellung herausdrängen lasse. Gewiß aber auch Deutschland und Oesterreich keine Lust, Frankreich irgend etwas in den Weg zu legen. Die Stellung der drei Mächte zum chinesisch-französischen Konflikt läßt sich überhaupt nur von Fall zu Fall bestimmen; sie hängt eng zusammen mit der Wahrung der Interessen derselben im Gebiete des Kriegsschauplatzes, Es ist nicht gut denkbar, daß Frankreich diesen Interessen zu nahe treten sollte; hingegen hat man eher Ursache, von Seiten der Chinesen solches zu fürchten.

Wir haben betont, daß eine Erörterung der in Rede stehenden Fragen wohl bei der Monarchenzusammenkunft stattfinden werde. Der Hauptzweck der letzteren aber dürfte sein, Europa zu zeigen,

daß das Verhältniß der drei Kaiserreiche nach wie vor ein freundschaftliches ist.

Dazu kommt noch die Tatsache, daß die Beziehungen Rußlands zu Oesterreich über Festigung immerhin noch bedürfen. Die Jahre lang andauernde Spannung zwischen beiden Reichen ist zwar offiziell begraben, aber es bleibt noch ein Rest von Verstimmung zurück. In Wahrheit haben Gortschakow und Ignatzew zum großen Theil die Schuld, daß sich das Verhältniß zu Oesterreich und zu Deutschland so zuspitzen konnte, wie es geschehen ist. Mit Deutschland ist nun der Friede vollkommen wieder hergestellt; die Animosität gegen Oesterreich aber wirkt noch nach, vorzüglich darum, weil die Interessen Rußlands und Oesterreichs sich theilweise kreuzen. Dieser Umstand macht eine vollständige Ausöhnung Rußlands mit Oesterreich schwieriger, als das mit Deutschland der Fall war. Eben darum mag den österreichischen Staatsmännern viel daran gelegen sein, Deutschland, das als Vermittler bisher die besten Dienste leistete, auch bei der Monarchenzusammenkunft durch seinen Kaiser vertreten zu sehen und die gleiche Erwägung mag in den russischen Regierungskreisen obwalten.

Für die friedliche Entwicklung der Dinge in Europa kann es natürlich nur fördernd sein, wenn das freundschaftliche Verhältniß der Centralmächte zu Rußland sich kräftigt. Daß die Monarchenzusammenkunft zu diesem Zwecke wesentlich beitragen würde, darf man gewiß annehmen. Die friedlichen Bestrebungen Deutschlands und Oesterreichs sind bekannt, und wenn Rußland sich eifrig bemüht zeigt, beiden Staaten sich zu nähern, so beweist es dadurch seine eigenen friedlichen Absichten; wissen doch seine Staatsmänner genau, daß sie keine Aussicht haben, das Bündniß mit Deutschland und Oesterreich zu Sonderzwecken zu mißbrauchen.

Fruchtpreise des Winnenden Fruchtmarkts vom 11. September 1884.

Getreidegattung.	Voriger Rest.	Heutiger Verkauf	Unverkauft geblieben.	Erlös. M. S.
Dinkel.	Säcke 2	Str. 518	Säcke —	3163 53
Haber.	Säcke 15	Str. 258	Säcke —	1586 47

Es gestalten sich die Durchschnittspreise und die Differenz gegen die letzte Schranne wie folgt:

Getreidegattung.	Höchst. M. Pf.	Mittl. M. Pf.	Niedst. M. Pf.	Geftiegen Pf.	Geftallen M. P.
Kernen pr. Str.	—	8 97	—	4	—
Dinkel „ „	6 25	6 10	6 6	—	2
Haber „ „	6 27	6 13	6	—	1
Gemischt „ „	—	7 30	—	—	—
Einkorn pr. Str.	—	—	—	—	—
Gerste	2 25	2 20	2 10	—	—
Mischling	—	—	—	—	—
Roggen	2 90	2 60	2 50	—	—
Weizen	4 20	4	—	—	—
Ackerbohnen	3	2 90	2 80	—	—
Erbsen	—	—	—	—	—
Linien	—	—	—	—	—
Weißkorn	3	2 80	—	—	—
Wicken	—	—	—	—	—
Kartoffeln	1 40	—	—	—	—
1 Pfund Butter	— 90	— 88	—	—	—
1 Bund Stroh	— 40	—	—	—	—
1 Str. Heu	—	—	—	—	—

Bemerkung. Höchst. Niederst.
Dinkel 6 M. 50 Pf. 5 M. 80 Pf.
Haber 6 M. 40 Pf. 5 M. 70 Pf.

Brod = Preise.
2 Pfd. Brod 26 Pfg. — 4 Pfd. schw. Brod 42 Pf.
1 Wecken 60 Gr. 3 Pf.
1 Pfd. Kalb-, Rind- und Schweinefleisch 50 Pf.

Für's Herz.

Gott, lehre Du uns thun
Nach deinem Wohlgefallen,
Und laß durch Deinen Geist
Auf eb'ner Bahn uns wallen!

Volks- & Anzeigebblatt.

Erscheint
Dienstag, Donnerstag & Samstag
Abonnementspreis:
vierteljährlich
bei der Expedition 90 Pfennig,
durch die Post bezogen 1 Mk. 15 Pfg.

mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.

Einrückungs-Gebühr
die dreispaltige Zeile oder deren
Raum 6 Pfennig.
Anzeigen, die Montag, Mittwoch
und Freitag bis Vormittag 11 Uhr
eintreffen, finden Aufnahme.

Nro. 110. Winnenden, Dienstag den 16. September 1884. 36. Jahrg.

Winnenden.

Geldauszuleihen.

Der Unterzeichnete hat Pflegschaftsgeld in 2 Posten à 400 M. und 450 M. auszuleihen.

Winnenden, 11. Sept.
G. A. Müller.

Winnenden.

Bettzeugle

eine große Parthie

82lc. breit prima Waare, achtfarbig, kann ich weil Gelegenheitskauf, zu dem außerordentlich billigen Preis von 60 S per Meter abgeben.

G. Langbein.

Winnenden.

Reinen Wein

per 1/2 Liter 25 S bei

K. Schmalzried.

Winnenden

1885 Kalender

empfehl

Buchbinder Ammon.

Winnenden.

Zur gegenwärtigen Gebrauchszeit für Most und Wein abzulassen empfehle ich beste

Gummischläuche

in jeder Dimension.

G. Krautter.

Kugelpatronen, Schrot patronen für Flopatgeschoße, sowie Patronen für Revolver 7 und 9 mm. empfehl billigt

Der Obige.

Winnenden.

Mein Lager in

Glas & Porzellan

durch alle Rubriken ist auf herannahende Einquartierung ganz besonders reichhaltig sortirt und empfehle mich bei den billigsten Preisen bestens

Kaufmann Langbein.

Ein tüchtiger

Moß- oder Ohsentnecht oder Wochenlöhner

kann sogleich eintreten

Bei wem? sagt die Redaktion.

Pianos, Baar und jede Abzahlung.
Bell'sche Amerikanische Harmoniums
Fabrik Weidenslaufer, Berlin N.W.
Illustrierter Catalog gratis und franco.

Winnenden.

Bäckerei-Empfehlung.

Unterzeichnete erlaubt sich ergebenst anzuzeigen, daß ich das früher Paier'sche Haus käuflich übernommen habe und bitte die geehrte Kundschaft, das seitherige Zutrauen auch mir schenken zu wollen. Reelle Waare und gute Bedienung wird zugesichert. Es wird auch Mehl zum Verbacken angenommen.

Hochachtungsvoll

Gustav Metzger, Bäcker.

Winnenden.

Weiß- und bunte-Farbn

für Wasser, Leim und Delanstrich;

Möbel- & Fußbodenlacke, Trockenstoffe,

Leinölfirniß, Terpentinöl u. s. w.

empfehl in bester Qualität zu billigen Preisen.

G. Haeussermann.

Winnenden.

engl. Putzsteine

empfehl

G. Haeussermann.

Die Unterzeichneten zeigen hiemit an, daß sie sich vom 16. Sept. dieses Jahres ab zu

gemeinsamer Ausübung der Rechtsanwaltschaft vereinigt haben.

Das Bureau befindet sich Ulrichsstraße 9 part.

Sprechstunden von 11-4 Uhr.

Stuttgart, im Sept, 1884.

Rechtsanwälte:

Max Georgii II., Eugen Stokmayer.

Winnenden.

An & Verkauf von Staatspapieren,

Prioritäten, Pfandbriefen, Actien, Loosen, Coupons etc.

Wechsel auf New-York etc., Dollars in Gold und Greenbacks (Papiergeld bei

Julius Finck

Winnenden.

Unterzeichneter schenkt von heute an guten



reinen Wein

aus per halb Liter zu 25 Pfg.

G. Schmalzried.

Winnenden.

In Dachschindel

schönste Waare 10 und 11zöllig hält fortwährend größtes Lager zu den billigsten Preisen.

G. Langbein.

Winnenden.

Unterzeichnete ist gesonnen, ihren



Saus-Antheil

aus freier Hand zu verkaufen.

Liebhaber können täglich einen Kauf abschließen mit

Mina Stg.

Winnenden

Den Gaisensbesitzer zur Nachricht, daß ich wieder einen schönen

hornlosen Bock

habe. D. Müller untern Sack.

Von nächsten Mittwoch an gibts frisch gebrannten

Kalk

bei

Ziegler Bader.